Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 253. | Redaktion Jos. Grunau. | **Freitag, 9. Mai 1913.** (Gregor v. Nazianz.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

sc. Zwiespältige sozialdemokratische Streiktaktik.

Bei den gegenwärtigen Lohnbewegungen im Bergbau hat der sozialdemokratische Bergarbeiterverband bisher eine sehr zweifelhafte Rolle gespielt. Ueberall, wo andere Organisationen in der Mehrheit sind und infolgedessen die Führung der Bewegung in Händen haben, versuchen die sozialdemokratischen Führer die Bewegung zu hemmen und zu durchkreuzen. So geschah es im Wurmgebiet, auf der Grube Hostenbach im Saarrevier, wie auch im Siegerländer Erzbergbau gegenüber dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter. Eine arbeiterschädigende Taktik hat der Verband ferner bei dem jetzigen Bergarbeiterstreik in Oberschlesien befolgt. Der Verbandsbeamte Löffler hat sich nach einem Bericht der Kattowitzer Zeitung (25. April 1913) in einer allgemeinen Bergarbeiterversammlung in Kattowitz sogar in scharfen Worten gegen den Streik gewandt. Die freien Gewerkschaften hielten unter den heutigen Verhältnissen den Streik für verfehlt und unangebracht. Die Forderungen, welche die polnische Berufsvereinigung gestellt hätte, seien unhaltbar und aller Voraussicht werde dieser Streik ein baldiges Ende nehmen. — Nachher ist allerdings diese für die Sozialdemokratie höchst blamable Darstellung von sozialdemokratischer Seite bestritten worden, aber das genannte Blatt würde sicher nicht in der Weise haben berichten können, wenn der sozialdemokratische Verbandsführer sich für den Streik ausgesprochen hätte. Diese Flaumacherei paßt übrigens auch zu der Tatsache, daß der sozialdemokratische Verband entgegen den gefaßten Beschlüssen mit den Kündigungen zurückhielt, als die Mitglieder des christlichen Gewerkvereins und der polnischen Berufsvereinigung die Kündigungen einreichten. Außerhalb des Streikgebiets reden die Sozialdemokraten in ganz anderen Tönen. Das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, der „Vorwärts" (Nr. 103, 1913) feiert den Streik in Oberschlesien sogar als „eine Kulturtat ersten Ranges". Demgegenüber ist das Verhalten der sozialdemokratischen Führer in Oberschlesien bezeichnend. Es zeigt sich auch hier wieder, daß diese Führer nur dort für ein gemeinsames Zusammenarbeiten sind, wo sie ihre agitatorischen Interessen in den Vordergrund stellen können oder wo sie die Gelegenheit günstig glauben, anderen Organisationen eine Falle zu stellen, wie es beim vorigjährigen Ruhrbergarbeiterstreik und beim jetzigen Färberstreik in Krefeld der Fall gewesen ist. —

Deutschland.

Berlin, 8. Mai.

Die Vermählungsfeier im Kaiserhause.

— An der Hochzeitsfeier der Prinzessin Viktoria Luise werden voraussichtlich außer dem englischen Königspaar und dem Zaren fremde regierende Fürstlichkeiten nicht teilnehmen, da die Feier mit Rücksicht auf die Trauer im Hause Cumberland nur im engsten Familienkreise gefeiert werden soll. Infolgedessen wird auch kein Mitglied des österreichischen Kaiserhauses nach Berlin kommen. Der König von England und der Zar gehören zu dem näheren Verwandtenkreise des Hohenzollern- bezw. Cumberländer Hauses. Ihr Besuch wird durchaus unpolitisch sein.

Eine interessante Meldung, die allerdings bis jetzt weder eine Bestätigung noch einen Widerspruch erfahren hat, wird aus Petersburg übermittelt. Dieselbe lautet: Der Zar will bei seinem Berliner Besuch angeblich eine Art europäischer Koalition aus **Frankreich, Deutschland, England und Rußland** gegen den in Bildung begriffenen ostasiatischen Dreibund **Japan-China-Siam** in Anregung bringen.

Obenstehende Meldung ermangelt nicht des Interesses. Wenn wirklich ein ostasiatischer Dreibund zwischen Japan, China und Siam im Entstehen sein sollte, bei dem Japan die Führung hätte, dann hätte Europa noch mehr Grund als sonst, sich vor jeder Selbstzerfleischung zu hüten. Die europäische Politik würde von dieser Mächtevereinigung zwar nicht direkt berührt, obgleich auch in ihr eine gewisse Rückwirkung für eine allgemeine Verständigung liegt. Daß die Vorgänge in Ostasien unser lebhaftes Interesse beanspruchen ist gewiß, denn die gelbe Gefahr ist größer als man allgemein denkt. Notwendig wäre in dieser Vereinigung aber auch die Mitwirkung Nord-Amerikas.

□ **Die Bauprogramme der größeren Marinen für 1913—14.** Die Zusammensetzung der Bauprogramme der größeren Marinen für das Jahr 1913 bis 1914, d. h. die Zahl und Art derjenigen Schiffe, und Fahrzeuge, für welche in diesem Jahre erste Raten gefordert werden, ergibt sich aus der nachstehenden Uebersicht:

England 5 Linienschiffe, — Große Kreuzer, 8 Kleine Kreuzer, — Kanonenboote, 16 Torpedoboote und eine Anzahl Hilfsseebote und sonstige Schiffe. Deutschland 2 Linienschiffe, 1 Großen Kreuzer, 2 Kleine Kreuzer, 1 Kanonenboot, 10 Torpedoboote eine Anzahl Unterseeboote, 2 Hilfs- u. sonst. Schiffe. Vereinigte Staaten 1 Linienschiff, — Große Kreuzer, — Kleine Kreuzer, — Kanonenboote, 6 Torpedoboote, 4 Unterseeboote, 2 Hilf- und sonstige Schiffe. Frankreich 5 Linienschiffe, — Große Kreuzer, 3 Kleine Kreuzer, — Kanonenboote, 2 Torpedoboote, 3 Unterseeboote, Hilfs- und sonstige Schiffe keine. Japan 3 Linienschiffe, — Große Kreuzer, — Kleine Kreuzer, — Kanonenboote, — Torpedoboote, — Unterseeboote und keine sonstigen Hilfs-Schiffe. Italien 3 Linienschiffe, — Große Kreuzer, 4 Kleine Kreuzer, — Kanonenboote, eine Anzahl Torpedoboote, — Unterseeboote und 6 sonst. Hilfs-Schiffe. Oesterreich-Ungarn — Linienschiffe, — Große Kreuzer, — Kleine Kreuzer, — Kanonenboote, 15 Torpedoboote und 7 sonstige Schiffe.

Für England und Oesterreich-Ungarn wird außerdem noch je ein Schwimmdock zu bauen beabsichtigt. Rußland ist in die vorstehende Uebersicht nicht aufgenommen, da es in diesem Jahre keine Neubauten in den Etat eingestellt hat. Es ist nämlich noch vollauf mit der Ausführung des vorigen Jahre eingebrachten sogenannten kleinen Schiffbauprogramms beschäftigt, welches 4 Schlachtkreuzer, 8 kleine Kreuzer, 36 große Torpedoboote, 18 Unterseeboote und 27 Hilfsschiffe umfaßt. Mit Einschluß der 1913 neu bewilligten Großkampfschiffe werden für die einzelnen Marinen von dieser Schiffsklasse in Bau sein: England 18 (ohne die kanadischen und die angekauften türkischen Schiffe), Deutschland 11 (2 davon nahezu fertig), Vereinigte Staaten 6, Frankreich 10, Japan 8, Italien 10, Rußland 11, Oesterreich-Ungarn 2.

Tätlicher Angriff auf einen Landtagsabgeordneten.

Aus Colmar wird unterm 7. Mai geschrieben: Die noch immer nicht zur Ruhe gekommene Wettolsheimer Schulaffäre hat schließlich nun auch zu einem häßlichen Skandal geführt. Als heute mittag nach 1 Uhr der Landtagsabgeordnete Kübler nach Straßburg zu einer Kommissionssitzung fahren wollte, lauerte ihm auf dem hiesigen Bahnhof der frühere Lehrer von Wettolsheim Hildwein mit einem Kollegen auf. Als sich der Abgeordnete Kübler für einen Augenblick allein auf dem Bahnsteig befand, fielen die beiden Lehrer über ihn her und mißhandelten den alten Herrn mit Stock und Peitsche, so daß er am Kopfe Verletzungen davontrug. Die Ursache des häßlichen Auftritts ist folgende: Als der fortschrittliche Abg. Wolf im Landtag in der hier schon gewürdigten Weise über die Wettolsheimer Schulaffäre und den Schulinspektor Munsch sprach, warf er auch dem Abg. Kübler vor, er habe in der Angelegenheit eine nicht ganz klare Rolle gespielt. Abg. Kübler nahm deshalb anläßlich der Interpellation Munsch Gelegenheit, auf die Wettolsheimer Schulaffäre zu sprechen zu kommen. Dabei sagte er u. a., er wundere sich, daß die Regierung nicht auch die Beziehungen des Wettolsheimer Unterlehrers Sutter zur Frau des Lehrers Hildwein zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht habe. Es wäre nun zweifellos besser gewesen, wenn der Abg. Kübler diese Bemerkung nicht in öffentlichen Sitzung gemacht hätte. Er behauptet zwar, im Auftrage verschiedener Bürger Wettolsheims, wo die besprochenen Beziehungen vielfach Anstoß erregten, gehandelt zu haben; aber er hätte sich wohl seines Mandats in anderer Weise entledigen können. Immerhin war er bereit, auch außerhalb des Schutzes der Abgeordnetenimmunität seine Haltung zu rechtfertigen. Und so ist die rohe Mißhandlung des Abgeordneten zweifellos mehr als ein häßlicher Racheakt aufzufassen, der jedenfalls eine entschiedene Ahndung finden wird.

Frankreich.

Frankreich und Spanien.

* Paris, 7. Mai. Präsident Poincare gab heute zu Ehren des Königs von Spanien im Elysee ein Galadiner. Hierbei hielt der Präsident einen Trinkspruch, in dem er sagte:

„Ich beglückwünsche mich, Euer Majestät an dem Tage nach der einmütigen Abstimmung empfangen zu können, durch welche die gesetzgebenden Versammlungen unserer beiden Länder unseren Marokkoverträgen ihre Billigung gegeben haben. Nicht erst seit gestern haben beide großen Nachbarvölker die enge Solidarität ihrer Interessen und die ständige Ursache ihrer überlieferten Freundschaft begriffen; aber indem sie von jetzt an mit gegenseitigem Vertrauen an dem Werke der Zivilisation und des Friedens zusammenarbeiten werden, werden sie klarer als je in ihrer Nachbarschaft eine Lektion der Natur und in ihrer Verwandtschaft das Gesetz ihrer Bestimmung erblicken."

Der König erwiderte u. a.:

„Unsere beiden Länder, bisher Nachbarn in Europa, werden es von jetzt ab auch in Afrika sein und werden sich freuen, in den von ihnen besiegelten Verträgen die Bahn erweitert zu haben, die es ihnen gestatten wird, jeden Tag mehr die zahlreichen sie einigenden Bande zu befestigen und ihre Mitarbeit immer enger zu gestalten an dem Werk des Friedens und des Fortschritts."

Der Balkankrieg.

Ein Notschrei Albaniens.

* Valona, 1. Mai. Die provisorische Regierung Albaniens ersucht mich, der „Frankfurter Zeitung" folgenden Appell an Europa zu übermitteln und um seine Veröffentlichung zu bitten:

„Fünftausend Albanier, in Valona versammelt, senden diese Adresse laut einstimmigem Beschluß als Appell an die Gerechtigkeit der Großmächte und der zivilisierten Welt.

Die vereinigten Balkanstaaten erklärten einen Krieg zur Befreiung ihrer Konnationalen. Sie beanspruchen aber nunmehr die größere Hälfte rein albanesischen Gebietes, entgegen der eigenen Berufung auf das Recht der Nationalität. Mehr als halb Albanien ist besetzt von den Siegern. Wir unterbreiten unser nationales Unglück den Großmächten. Die Einnahme Skutaris gegen den Wunsch Europas versetzt unserer Existenzmöglichkeit den letzten tödlichen Streich, und wir hoffen, daß im 20. Jahrhundert die skandalöse Eroberung nicht bleiben wird.

Wir machen die Mächte respektvoll aufmerksam auf die Witwen und Waisen, deren Männer und Väter hingemordet wurden und erbitten eine Intervention zugunsten unseres Landes, das zerstört wird von den Eroberer-Armeen. Zugleich protestieren wir gegen die durch Bajonette erzwungenen Meetings in den Provinzen, die von unseren Feinden okkupiert sind."

Diese Resolution wurde heute in einer großen Versammlung unter freiem Himmel gefaßt, es waren Notabeln und Stammesführer aus allen, auch aus den von Griechen, Serben und Montenegrinern besetzten Teilen des Landes da. Die Resolution wird heute noch den hiesigen Konsulaten Oesterreich-Ungarns, Italiens und Rußlands zugestellt und soll morgen von Brindisi aus an Sir Edward Grey gedrahtet werden.

* Mailand, 8. Mai. Der Korrespondent des Secolo in Cattaro meldet: Jede Verbindung im Innern Montenegros ist suspendiert. Man kann nicht von einem Dorf in das andere kommen, ohne die Erlaubnis des Kriegsministers. Vielfach glaubt man, daß es zu einer schweren inneren Krise wegen des Verzichtes auf Skutari kommen wird. Die Sitzung der Skupschtina ist vertagt worden.

Eröffnung des neuen Borromäushauses in Bonn.

* Bonn, 8. Mai. Für die Entwickelung und Verbreitung der katholischen Literatur bedeutete der heutige Tag einen wichtigen Merkstein. Gegen 11 Uhr traf Erzbischof Felix vor dem neuen Vereinshause am Wittelsbacherring ein, am Portal vom Vorstand in Empfang genommen. Er nahm sofort die kirchliche Einsegnung des Hauses vor, und daran schloß sich die ordentliche Mitgliederversammlung im großen Saale.

Der Vorsitzende, Prof. Dr. Felten, begrüßte den Oberhirten, die Festgäste und die anwesenden Vertreter der katholischen Buchhändler. Das Haus ist in glatt neun Monaten vollendet worden. Mit Wehmut schied man aus dem alten Heim am Münsterplatz. Aber jetzt sind auf der Höhe der Zeit stehende Einrichtungen getroffen zur raschen Versendung der Vereins- und Bibliotheksgaben, Räume für Wanderbibliotheken, für das Generalsekretariat und die Möglichkeit noch größerer Ausdehnung in der Zukunft. Die Aufgaben: Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur, Einrichtung von Hausbüchereien in den Familien und öffentlicher Bibliotheken, Ausbildung von Bibliothekaren, Veranstaltung von Kursen und Vortragsabenden, können fortan in erhöhtem Maße verfolgt werden. Der alte Buchhändler-Wahlspruch steht über dem Hausportal: Habent sua fata libelli pro captu lectoris — auch die Bücher haben ihr Schicksal, und zwar so, wie der Leser sie auffaßt. Demgemäß zeitigen die Bücher Hoffnungen, Enttäuschungen, Erfolge. Die Bücher, die von diesem Hause ausgehen, sollen erfüllt von gutem Geiste und für das katholische Volk geeignet sein, zur Pflege des religiösen Sinnes, zur Fortbildung und Unterhaltung. Redner dankt allen Mitarbeitern am Hausbau, dem Architekt Stumpf, dem mitratenden Baurat Heimann (Köln) und den Handwerkern, ausschließlich Bonnern.

Erzbischof von Hartmann erhob sich sofort und sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt gewesen, die segnende Hand in dem neuen Heim des Vereins zu erheben. Wenn man bedenkt, welches Unheil schlechte Bücher anrichten, wie Jahr für Jahr eine Schmutzflut solcher Literatur in die Welt geht, Glaube und Sitte untergrabend, dann muß das Herz des Bischofs aufjubeln, wenn er beobachtet, wie hier ein Damm gegen jene Flut errichtet ist. Alle Gutgesinnten blicken dankbar auf diese Tätigkeit, wodurch in zahllosen Seelen Glaube und Sitte erhalten und viele Vorurteile ausgeräumt worden sind. Danken wir unserem Herrgott, daß das vor 68 Jahren gesetzte Pflänzchen heute ein so mächtiger Bau geworden.

Der Herr Erzbischof äußerte zum Schlusse drei besondere Wünsche. Zunächst, daß der Verein auch in den gebildeten Kreisen immer weitere Verbreitung finden möge und insbesondere die nichtsnutzige französische frivole Romanliteratur aus den Händen unserer jungen Damen verdränge. Ferner: daß der Verein gewissen Eltern und der jungen Welt das Gewissen schärfe, das sie nicht mit der Auffassung beruhigen dürfen, man müsse dies oder jenes Buch gelesen haben, um „gebildet" zu erscheinen. Eine höchst törichte Anschauung!

Das katholische Gewissen und die katholische Ehre sollte ihnen verbieten, derartige Sachen zu lesen und, wenn nötig, auch Vorgesetzten gegenüber eine offene Sprache zu führen. Schließlich: daß der Verein indirekt mitwirke an der Säuberung der vielen Leihbibliotheken, durch welche so manche bedenkliche Bücher in die Familien und auch in die Hände des kleinen Mannes kommen. Diesem Nachteil kann die weitere Ausbreitung der Borromäusbibliotheken und ihre bessere Ausgestaltung, entgegenwirken. Wir wollen nicht ruhen und rasten, bis solche in jedem Pfarrorte sich finden. Dazu möge das neue Haus helfen, auf das er Gottes Segen herabrufe, besonders auf die Tätigkeit des Vorstandes und des verdienten Vorsitzenden, Prof. Felten, der in zäher unablässiger frischer Arbeit mit dem Vorstande den Verein zu seiner heutigen Blüte gebracht hat. In Anerkennung seiner Verdienste habe ihn der Heilige Vater zu seinem Hausprälaten ernannt. Der Oberhirt schloß seine herzlichen Glückwünsche an zu dieser Auszeichnung von der höchsten Stelle in der katholischen Christenheit, wofür der Vorsitzende bewegt dankte.

Um die Kaiserkette.

* Frankfurt a. M., 8. Mai. Nach dem Ergebnis des heute morgen fortgesetzten Wettsingens ist es wohl sicher, daß der Kölner Männergesangverein auch im Berliner Lehrergesangverein keinen ernstlichen Konkurrenten zu fürchten hat. Dieser stieg im Preischor einen halben Ton und blieb bis fast zum Schlusse darin. Er erholte sich aber wieder und schloß ziemlich annähernd im richtigen Tone. Er ist den Kölnern zwar an Stärke, nicht aber an Klangkultur, an Rundung und Glanz des Klanges gleich, ist eine Vielheit von Stimmen, während die Kölner ein einheitliches, wundervolles Instrument sind. In den Zugaben, dem Morgenlied von Robert Kahn und Mendelssohns Der frohe Wanderschann war der Berliner Lehrer-Gesangverein nicht so gut, wie man erwartet hatte. So ist es, wenn nicht der Stundenchor noch eine unerwartete Ueberraschung bringt, so gut wie sicher, daß die Kölner heute abend wieder in den Besitz der Kette kommen, die sie gestern abgegeben haben.

Mit einer außerordentlich guten Leistung überraschte noch der Potsdamer Männergesangverein, der im Preischor von Anfang bis zu Ende im richtigen Tone blieb und ihn mit guter Nüancierung sang. Auch der Berliner Sängerverein hielt sich tüchtig. Außerdem sang noch mit weniger tüchtigem Material der Magdeburger Männerchor.

Ueber das Auftreten des Berliner Lehrer-Gesangvereins,

welchem auch der Kaiserpreis zugefallen ist, schreibt der Vertreter der Köln. Ztg.: Der einzige Nebenbuhler der Kölner im Kaiserpreis-Wettsingen, der schon einmal im Jahre 1903 die Kette an sich gerissen hatte, der Berliner Lehrer-Gesangverein, Dirigent Felix Schmidt, trat heute vormittag in die Arena. Er hatte einen bedeutenden, unbestrittenen Erfolg zu verzeichnen, obschon er sich in der Art der künstlerischen Darbietung nicht unwesentlich von dem Kölner Verein unterschied. Man sieht eben, daß die zwei annähernd gleich guten Ausführungen sehr verschieden voneinander sein können. Unnötig zu sagen, daß bei einem Verein, der auf einer so hohen künstlerischen Stufe steht, die Technik nichts zu wünschen übrig ließ, daß die Reinheit überall tadellos war, von einigen Disharmonien im ersten Wahlchor „Morgenlied" von Robert Kahn abgesehen, daß Schattierung, Rhytmik und Steigerung die verwöhntesten Ansprüche befriedigten. Als vorherrschender Zug gab sich bei den Berlinern ein hoher Grad künstlerischer Intelligenz kund, der alles wie von reifem, klugerwägendem Kunstverständnis geformt erscheinen ließ. Bei den Kölnern tritt dies Element mehr in den Hintergrund, um durch ein mehr unmittelbares oder mindestens so scheinendes Gestalten ersetzt zu werden. Man darf beide Eigenschaften, so verschieden sie sind, als künstlerisch gleich hoch und als des Preises gleich würdig bezeichnen. Ein weiteres wichtiges Element bei der

Abwägung der Leistungen bildete der von jedem Verein erreichte Grad sinnlicher Klangschönheit. In diesem Belang übertrifft ohne jeden Zweifel der Kölner Verein den Berliner, und wenn man auch diese Eigenschaft weniger als Verdienst, sondern mehr als ein Gnadengeschenk des Himmels oder naturwissenschaftlich gesprochen des Himmelsstriches ansehen muß, unter dem die betreffenden Sänger weilen, so fällt sie doch bei dem Eindruck der Leistungen nicht wenig ins Gewicht. Wenn also, mit wenig Worten, der Berliner Verein in bezug auf künstlerische Feile, Geschmack des Vortrages, meisterliche Beherrschung dem Kölner gleikommt, so hat dieser ein Mehr an Unmittelbarkeit des Vortrages und Klangwohllauts aufzuweisen.

Von den letzten fünf Vereinen, die heute vormittag sangen, und die die Gesamtzahl der 41 Bewerber abschlossen, wurde sehr Tüchtiges geleistet. Der Posener Lehrergesangverein, Dirigent Gambke, empfahl durch künstlerische Zucht und ein besonders schönes Piano. Auch dem Berliner Sängerverein, Dirigent Eschke, war vornehmer Klang und viel Intelligenz nachzurühmen. Sehr gut schnitt der Potsdamer Männergesangverein, Dirigent Gebhardt, ab, der in „Der Eidgenossen Nachtwache" von Robert Schumann einen sehr hörenswerten Wahlchor ans Licht förderte. Vortreffliches leistete der Erkschе Männergesangverein, Berlin, Dirigent der bekannte Lieder- und Chorkomponist Max Stange. Auf mittelguter Höhe hielt sich der Magdeburger Männerchor, Dirigent Hellmann.

* Frankfurt a. M., 8. Mai. Um 11.30 war Schluß des Wettsingens. Der Kaiser hielt noch eine Zeitlang Cercle und fuhr dann zum kommandierenden General. Er hatte sich vorher noch in das Goldene Buch der Stadt Frankfurt eingetragen. Die Preisrichter zogen sich zur Beratung zurück. Um 12 Uhr verkündete Geh. Oberregierungsrat Schmidt vom Kultusministerium die Namen der 14 in den engeren Wettbewerb gelangenden Gesangvereine. Auf einem kleinen Tisch lag die Preiskette des Kaisers und auf zwei weiteren Tischen standen die sonstigen gestifteten 21 Ehrenpreis, Pokale, Schalen und Becher, ferner Exemplare des allgemeinen Erinnerungszeichens, das für alle an dem Wettstreit teilnehmenden Vereine bestimmt ist. Es sind Fahnenbänder in der Farbe des Kronenordens mit einer silbernen oder bronzenen Plakette, die die Buchstaben W II. und die Unterschrift Frankfurt a. M. 1913 tragen. Diejenigen mit der silbernen Plakette sind für die Vereine bestimmt, die einen Preis erhalten haben, die anderen mit der bronzenen Plakette für alle Vereine.

Preisverteilung beim Kaiserpreis-Wettsingen.

* Frankfurt, 8. Mai. Der **Kaiserpreis** wurde dem **Berliner Lehrergesangverein** zuerkannt. Weitere Preise erhielten:

1. Kölner M.-G.-V.
2. M.G.-V. „Concordia", Essen.
3. Essener M.-G.-V.
4. Wiesbadener M.-G.-V.
5. „Liedertafel" M.-Gladbach.
6. Gesangverein „Schlägel und Eisen" Bochum.
7. Potsdamer M.-G.-V.
8. Gesangverein „Sansouci" Essen.
9. Gesangverein „Concordia" Aachen.
10. Posener M.-G.-V.
11. Sängerverein Berlin.
12. Barmer Sängerchor.
13. Magdeburger Männergesangverein.

Außerdem verkündete der Herold auf allerhöchsten Befehl noch die Verleihung folgender weiteren Ehrenpreise:

Sängervereinigung Krefeld.
Gesangverein Trier.
M.-G.-V. Duisburg.
M.-G.-V. Erfurt.
Erkscher M.-G.-V., Berlin.
M.-G.-V. Dortmund.
„Rheinland" Coblenz.
Sängerbund Duisburg.
Gesangverein des Turnvereins Offenbach.

* Frankfurt (Main), 8. Mai. Der sogenannte Stundenchor, welcher von den zum engeren Wettbewerb zugelassenen Vereinen während der Mittagspause innerhalb einer Stunde unter Klausur eingeübt werden mußte, ist das Wanderlied von Otto Rüdel, komponiert von Eduard Behm. Der Kaiser, Prinz Friedrich Karl von Hessen mit seinen jüngsten Söhnen, erschienen um 2 Uhr im Festsaal, worauf das Absingen des Stundenchors begann. Nach beendigtem Gesangwettstreit trat eine Pause für die Beratung der Preisrichter ein, die über eine Stunde dauerte. Die weite Halle füllte sich inzwischen bis auf den letzten Platz. Der Kaiser unterhielt sich während dieser Zeit mit den Herren des Ausschusses und überreichte jeder Ehrenjungfrau sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Um 4,30 Uhr begann die feierliche Preisverkündigung. Zunächst trug die Frankfurter Sängervereinigung, begleitet von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 81 Mozarts Chor: O weile Geistesfrieden vor. Unter Fanfaren betrat darauf der Herold in mittelaltorlicher Tracht das Podium und verkündete auf allerhöchsten Befehl das Ergebnis der Preisrichterberatung. Der Dirigent des Berliner Lehrergesangvereins, Professor Felix Schmidt, und der Vorsitzende, A. Ziffel, wurden von Pagen nach der Kaiserloge geführt und hier vom Kaiser begrüßt. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen übergab die Kaiserkette, der Kaiser selbst das Fahnenband. Der Herold verlas nunmehr die Verteilung der weiteren Ehrenpreise. Die Vorsitzenden der betreffenden Vereine wurden ebenfalls zur Loge geleitet, wo sie die Ehrenpreise aus den Ränden der Prinzessin Friedrich Karl empfingen. Der Kaiser wechselte mit jedem einzelnen der Herren freundliche Worte. Hierauf sang der schon oben genannte Frankfurter Sängerchor Karl Werdings Hymne: Mit Gott für Kaiser und Reich, die der Kaiser, an der Brüstung der Loge stehend, anhörte. Der Oberbürgermeisters von Frankfurt dankte namens des Kaisers und des Ausschusses den Vereinen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, das von den vielen Tausenden aufgenommen wurde, die stehend die Nationalhymne mitsangen. Der Kaiser sprach sodann noch mit den Preisrichtern und schenkte auch jedem Pagen sein Bild mit Unterschrift. Nachdem sich der Kaiser von den Herren des Ausschusses dankend verabschiedet hatte, fuhr er um 5,30 Uhr unter Fanfaren und Hochrufen des Publikums nach Wiesbaden.

Zu dem Ergebnis schreibt man der „Kölnischen Volkszeitung":

Man macht sich kaum einen Begriff von dem maßlosen und gerechten Erstaunen, welches die Verleihung des Kaiserwanderpreises an den Berliner Lehrergesangverein in allen Kreisen, ganz besonders aber bei den zahlreichen anwesenden Musikern und Musikdirektoren und bei allen denen hervorgerufen hat, denen man ein sachverständiges Urteil zutrauen darf. Man findet diese Zuerkennung, die doch in den tatsächlichen Leistungen begründet sein muß, schlechterdings unfaßlich. Der Berliner Lehrergesangverein hat den Stundenchor glatt und gut gesungen und damit die Scharte seines Preischorvortrages vom Vormittag wieder etwas ausgewetzt.

Aber der Kölner Männer-Gesang-Verein, der ihm im Musikalischen, an Präzision, Reinheit und Frische des Vortrages allermindestens ebenbürtig, wenn nicht überlegen war, übertraf die Berliner auch im Stundenchor wieder ganz unbestreitbar an Qualität des Klanges. Angenommen, daß beim Stundenchor beide Wagschalen gleiche Gewichtshöhe gezeigt haben, so ergab sich doch beim Preischor und gar erst bei einem Vergleich im Vortrag der Wahlchöre zugunsten des Kölner Männer-Gesang-Vereins ein so sicheres von jedem Musiker und Sachverständigen willig zugegebenes starkes Plus, daß die getroffene Entscheidung begreiflicherweise dem maßlosen und allgemeinen Erstaunen begegnete, von dem oben die Rede war.

Der Berliner Lehrer-Gesang-Verein war im Mittelsatz des Preischores einen vollen halben Ton gestiegen, und fand erst kurz vor dem Schlusse wieder zur richtigen Tonhöhe sich zurück. Diesen unbestreitbaren, jedem musikalischen Ohr wahrnehmbaren und auch von allen Musikverständigen zugestandenen schweren Verstoß gegen die Reinheit der Intonisation steht auf seiten des Kölner Männer-Gesang-Vereins nur eine levis macula gegenüber, und zwar in der erst am Schlusse eingetretenen höchstens die Schwebung eines Achteltones betragenden Intonisationsdifferenz nach oben.

Und erst recht neigte sich die Wagschale zugunsten der Kölner beim Vergleich der beiderseitigen selbstgewählten Chöre. Die Kölner haben, wie allgemein zugestanden, beide Wahlchöre wundervoll gesungen. (Sogar die so beifallsspröden Preisrichter gaben ihren Beifall kund.) Ebenso allgemein aber ist das Urteil, daß der Berliner Lehrer-Gesangverein im Vortrage von Kahns Morgenlied und Mendelsohns Der frohe Wandersmann außerordentlich wenig glücklich war und auch in Klangqualität nicht mehr auf der gleichen Höhe stand wie vor vier Jahren.

Indes, es ist müßig, sich mit Detailvergleichen abzugeben, wo der Eindruck des Befremdens und Erstaunens über die gefällte Erkenntnis so allgemein und so natürlich ist. Von unbeglaubigten Gerüchten, wie sie schon von Anfang des Wettsingens an in Umlauf waren, der Kaiser wünsche, daß bei gleichen oder annähernd gleichen Leistungen nicht das Los über Zuteilung des Wanderpreises entscheiden solle, sondern dieser ohne weiteres an den Konkurrenzverein übergehen solle, um der Kaiserkette ihren Charakter als Wanderpreis zu lassen, nimmt man am besten keine Notiz, weil sie die Unwahrscheinlichkeit, um nicht zu sagen Unmöglichkeit, doch an der Stirne tragen.

Den Kölnern im gegenwärtigen Augenblick und unter dem allgemeinen Eindruck der Sachlage, wie sie im Publikum und in den Kreisen von Fachleuten beurteilt wird, mit einer Höflichkeitsphrase wie „In vier Jahren wird sie wieder unser sein", die Bitternis des Augenblicks versüßen zu wollen, dazu fehlt mir wirklich der Mut und die Kraft. Vom Stundenchor und anderen Dingen wird noch die Rede sein.

In der „Köln. Ztg." lesen wir:

Die Würfel sind gefallen und haben gegen Köln entschieden. Wir gestehen, daß wir uns das Urteil der Herren Preisrichter nicht ganz zu eigen machen können, ebensowenig wie wir verstanden haben, daß Vereine, wie der Offenbacher Turnverein, der Solinger Sängerbund, der Erfurter Männergesangverein, nicht zu dem engern Wettbewerb zugelassen worden sind. Aber fernerhin weisen wir die Unterstellung, als hätten die Preisrichter nicht nach gewissenhaftem Ermessen geurteilt, zurück. Der Kölner Männer-Gesang-Verein wird sich dem Urteil zu beugen haben und wird allerdings wohl auch einen Wettkampf, bei dem die Entscheidung von so delikaten künstlerischen und kritischen Erwägungen abhängt, einen Wettkampf, der die Kräfte des Vereins auf so lange Zeiten festlegt, endgültig aufgeben. Er wird auch fernerhin die Fahne des edlen deutschen Männergesangvereins im Inland wie im Ausland schwingen und seinem Wahlspruch, durch das Schöne das Gute zu erwirken, mit ungeschmälertem Erfolg treu bleiben. Der anregende und erzieherische Wert des Wettsingens um den Kaiserpreis soll deswegen nicht bestritten werden, wie denn das künstlerische Gesamtniveau des Chorgesangs sich gegen die frühern Wettkämpfe erfreulich gehoben hat.

Der Dank des Kaisers.

)(Frankfurt a. M., 8. Mai. Der Kaiser richtete an den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau folgenden Erlaß:

Gelegentlich meiner Teilnahme an dem Wettstreit deutscher Männer-Gesang-Vereine in Frankfurt (Main) und an den Festspielen in Wiesbaden ist mir von der Bevölkerung der beiden Städte wiederum eine außerordentlich freundliche Aufnahme zuteil geworden. Die herzlichen Huldigungen und Kundgebungen von Alt und Jung haben mich erneut erkenen lassen, welches Maß von Anhänglichkeit und Zuneigung mir in diesem schönen Teile der Monarchie entgegengebracht wird. Die hier verlebten Tage reihen sich den bedeutungsvollen patriotischen Gedenkfeiern dieses Jahres würdig an und werden mir mit ihren erhebenden Eindrücken unvergessen bleiben. Ich möchte nicht aus der Provinz scheiden, ohne ihrer Bevölkerung für alle mir erwiesenen Freundlichkeiten, und den Behörden, besonders auch den Exekutivbeamten, für die treue Erfüllung ihrer oft schweren Dienstpflicht meinen wärmsten Dank zu sagen. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Frankfurt (Main), 8. Mai. 1913.

Wilhelm R.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 9. Mai.

= **Zur Landtagswahl.** Die Centrumspartei der Stadt Neuß hielt gestern abend in der Bürgergesellschaft eine sehr gut besuchte Wähler-Versammlung ab zwecks Aufstellung der Kandidaten für die Landtagswahlen. Im Auftrag des verhinderten ersten Vorsitzenden Herrn P. W. Kallen begrüßte Herr Stadtv. Lambert Goder die Versammlung. Er wies darauf hin, daß die Centrumspartei wie stets auch bei den Landtagswahlen als echte Volkspartei nicht nur die Interessen eines Standes, sondern das Gesamtwohl vertreten wolle. Nachdem die großen Versammlungen und eine Reihe Bezirksversammlungen vorhergegangen seien, solle am heutigen Abend die Aufstellung der Wahlmänner für die 28 Wahlbezirke der Stadt erfolgen. Die Vorschläge, welche wir morgen veröffentlichen werden, fanden einstimmige Annahme. Der Vorsitzende machte noch darauf aufmerksam, daß die Wahl der Wahlmänner am 16. Mai, die Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner am 3. Juni stattfinden werden. Es sei unbedingt erforderlich, daß alle Wähler pünktlich um 10 Uhr am 16. Mai zur Stelle seien und wegen einer etwaigen Stichwahl bis zum Schluß der Wahl das Wahllokal nicht verlassen dürfen.

Herr Rektor Rembold bat dringend, die Bedeutung der Landtagswahlen nicht zu unterschätzen. Alle, besonders die Bezirksvorsteher, müßten aufs eifrigste dafür sorgen, daß die neue Organisation der Centrumspartei nun auch in allem durchgeführt werde, besonders müsse für Protokollführer und Zettelverteiler zeitig gesorgt werden. Der neuen Organisation könne alles Vertrauen entgegengebracht werden.

Stadtverordneter Jos. Grunau verbreitete sich sodann in längeren, von lebhaftem Beifall unterbrochenen Ausführungen über die große Bedeutung der Landtagswahlen. Mehr noch als bei den Reichstagswahlen handle es sich hier um ideale Güter, die unserem Herzen teuer sind. Es darf nicht vergessen werden, daß gerade die heftigsten Kulturkämpfe in der Arena des preußischen Abgeordnetenhauses ausgekämpft werden mußten. Wahlkämpfe sind heute insgemein Weltanschauungskämpfe, in denen es sich um gläubiges Christentum oder gottentfremdende Bestrebungen handelt. Redner erging sich dann in klaren Darlegungen über die Schulfrage, die Windthorst einst den kommenden Kulturkampf genannt hat, der an Wichtigkeit den eben überstandenen noch weit übertreffe. Hier handle es sich um die zarte bildungsfähige Kindesseele, und damit um die Zukunft. Christliche, konfessionelle Schule, christlich gesinnte Lehrer auch vor allem, lautet die unabweisbare Forderung aller christlichen Männer. Mehr als bisheran ist auf diesem Gebiete die Mitwirkung der Regierung zu erwünschen. Nachdem noch die verderblichen Bestrebungen des allgemeinen Lehrerverbandes aus seinen eignen Auslassungen gezeichnet und die Notwendigkeit des katholischen Lehrerverbandes betont worden, wurden noch die alten leider immer noch nicht erfüllten Forderungen in der Ordensfrage betont. Mit einem begeisterten Aufruf, bei den kommenden Wahlen überall das schöne Bürgerrecht auszuüben, schloß Redner seine Ausführungen. Nachdem der Vorsitzende den Rednern gedankt, schloß er die von bestem Parteigeist beherrschte Versammlung.

○ **Die Aufnahmeprüfung** beim kgl. Lehrerseminar hier fand an den letzten Tagen statt unter Vorsitz des Herrn Direktors Dr. Brandt. Von den 23 Prüflingen wurden 8 aufgenommen, während 25 von anderen Anstalten überwiesen sind. Von 42 Prüflingen wurden 34 in die Präparandie aufgenommen. Als Lehrer wirken an der Anstalt außer dem Direktor Hr. Seminarlehrer Weyers und Herr Präparandenlehrer Heinrichs, als Religionslehrer Hr. Rector Rembold.

* **In der Städtischen Lese- und Bücherhalle** wird am Samstag mit der Ausgabe der neu eingestellten Bücher begonnen, die in einem Nachtrag enthalten sind, der kostenlos, aber nur in Verbindung mit einem Katalog (25 Pfg.) oder als dessen Ergänzung verabreicht wird. Es sind 183 neue Bücher und wiederum viele von den meistgelesenen in doppelten Exemplaren angeschafft worden, so daß jetzt vorhanden sind: in der Abteilung für unterhaltende Literatur 752 + 70 = 822, geschichtliche und kulturgeschichtliche Bücher 170 + 27 = 197, Bücher über Kunst, Kunstgeschichte und Musik 210 + 30 = 240, religiöse und soziale Bücher 96 + 9 = 105, Reisebeschreibungen und Naturkunde 143 + 30 = 173, Literaturgeschichte 22 + 5 = 27 und Bücher verschiedenen Inhalts 67 + 12 = 79, im Ganzen also 1460 alte und 183 neue = 1643 Bücher. Auch die Lesehalle hat verschiende Ergänzungen erhalten; so sind bei den Zeitschriften (im Ganzen jetzt 43) das Eifelblatt, das hl. Land, Wild und Hund, der deutsche Stenograph (Stolze und Schrey) und Friedenswarte hinzugekommen; in der Handbibliothek u. a. Literarischer Ratgeber 1913, Wörterbuch der Volkswirtschaft 2 Bd.; das deutsche Kolonialreich 2 Bd.; verschiedene Zeitschriften-Bände, im Ganzen 37 Neu-Einstellungen.

Es wird nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Bücher-Ausgabe jetzt Montags, Mittwochs und Samstags und zwar von 6 bis 8½ Uhr erfolgt und da auch der Bücherbestand vermehrt werden konnte, so werden die Klagen aus dem Leserkreise über allzu langes Warten und unzureichenden Büchervorrat hoffentlich immer mehr verschwinden. Die Leihgebühr beträgt für das ganze Jahr nur 10 Pfg. und die Leihfrist jedesmal 3 Wochen. Schließlich mögen noch die Leser und Leserinnen auf die Vorschriften der Benutzungsordnung hingewiesen werden, daß entliehene Bücher nur an Personen desselben Hausstandes weitergegeben, daß die Bücher, wenn im Hause eine ansteckende Krankheit ausbricht, sofort zum Desinfizieren zurückgegeben werden müssen (es erfolgt hier noch besondere Kontrolle durch die Bibliothekverwaltung) und daß für Beschädigung und Verlust eines Buches der letzte Inhaber unter allen Umständen haftpflichtig ist, wenn nicht der Schaden durch den Bibliothekar bei der Entnahme festgestellt worden ist. Diese Vorschrift muß besonders streng gehandhabt werden, da leider immer wieder Fälle vorkommen, wo Bücher nicht nur aus Mangel an Vorsicht beschädigt werden.

▲ **Sonntagsruhe in den Friseurgeschäften.** Laut Beschluß der Zwangsinnung werden die Friseurgeschäfte an allen Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ab 12. Mai um 1 Uhr mittags geschlossen. Der Ladenschluß ist auf 9 Uhr festgesetzt, außer an Samstagen und an Tagen vor Feiertagen. Am Pfingstsonntag bleiben die Friseurgeschäfte ganz geschlossen.

○ **Die Gesellschaft Schützenlust Neuß** feiert am 1. Juni ihr 49jähriges Stiftungsfest. Mittags 1 Uhr: Empfang der eingeladenen Vereine, Festzug durch die Stadt, von 4 Uhr ab großes Preisvogel-, Stern- und Ehrensternschießen; in den Lokalen von Paul Paar und Ferd. Lindner Tanzkränzchen.

† **Konsulat Neuß der Allg. Radfahr.-Union.** Am kommenden Samstag findet die monatliche Versammlung statt. Hauptpunkt ist die Besprechung der Meisterschaft am Niederrhein und Westfalen, welche bekanntlich am 20. Juli zum Austrag kommt. Zu dieser Versammlung sind alle Sportsfreunde, besonders die Mitglieder der Neußerfurter Straßenfahrer herzlich willkommen. Dieselbe findet im Unionslokale von Paul Paar, Neußerfurt statt. — Unseren beiden Mitgliedern Dahmen und Leßmann gelang es vergangenen Sonntag einige schöne Erfolge zu erzielen, wogegen der bei der großen Fahrt Rund um Köln der in der Spitzengruppe liegende Jak. Cimborn durch Raddefekt infolge eines Sturzes zur Aufgabe gezwungen wurde. Heinr. Leßmann dagegen konnte trotz Reifendefekt einen guten Platz belegen. Jean Dahmen gelang es gleich bei seinem ersten Start auf der Kölner Rennbahn im Ubierpreis den Vorlauf sowie den Endlauf gegen gute Konkurrenz zu gewinnen. Die drei Fahrer sind Mitglieder des Vereins Neußerfurter Straßenfahrer.

Fahrrad gefunden. Vor mehreren Wochen ist zwischen Neubrück und Trockenpütz ein älteres Fahrrad gefunden worden, ohne daß der Eigentümer bis jetzt ermittelt werden konnte. Das Rad ist Marke „Undine" Nr. 30151. Der Eigentümer kann seine Ansprüche bei der Polizei-Verwaltung Neuß (Rathaus, Zimmer 26) geltend machen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

† **M.-Gladbach**, 8. Mai. (Strafkammer). Tagelöhner Joh. Gust. N. aus Gierath kam mit mehreren Freunden am 2. März cr. in die Wirtschaft Schlösser in Steffen. Weil Neu halb angezogen erschien und sich sehr wüst benahm, versagte der Wirt ihm das Lokal. N. kam der Aufforderung nicht nach, als er dann mit Gewalt vor die Tür gebracht wurde, versetzte er dem Wirt und dessen Vater mehrere Schläge, angeblich mit einem Bierglas. Längere Zeit nachher, als der ganz unbeteiligte Zuschläger H. von dort über den Hof die Wirtschaft verließ, wurde er ohne weiteres von N. mit dem geöffneten Messer angegriffen. H. erhielt Stiche an der Hand, am Arme, wo die Muskelatur teilweise zerschnitten, einen erheblichen Stich in den Unterleib. Während H. hilflos an der Erde lag versetzte N. ihm noch einen Stich in den Rücken und ergriff dann die Flucht. N. will vom Vorfall in der Wirtschaft nichts mehr wissen, bezüglich des anderen Vorkommnisses behauptet er, mehrere Personen seien über ihn hergefallen, er habe in Notwehr um sich gestochen. Wegen des brutalen Verhaltens setzte das Gericht eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 3 Wochen gegen ihn fest. — Am Abend des 1. September v. J. wurde der Volontär W. von Quackhof bei Jüchen in der Nähe des Gutes von zwei Unbekannten überfallen und erheblich mißhandelt. Der Verdacht lenkte sich sofort auf die beiden Fabrikarbeiter Ant. D. aus Schaan und Ant. H. aus Hackhausen. In erster Instanz waren D. mit 45 M, H. mit 1 Monat Gefängnis bestraft. Ihre Berufung hiergegen führte heute zur Freisprechung beider Angeklagten wegen Mangel an Beweis.

Rheinland-Westfalen.

:: Korschenbroich, 7. Mai. In der letzten unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Schumacher stattgehabten Gemeinderatssitzung wurde folgendes verhandelt: 1. Der Vorsitzende machte Mitteilung von dem Jahresabschluß der Schulsparkasse. Hiernach haben an den Schule in Korschenbroich 97 zwei Drittel Prozent und in Herrenshoff 86,5 Prozent aller Schulkinder gespart. Die Spargeldereinlage des letzten Jahres betrug 3658,20 Mark. In den beiden Jahren des Bestehens der Sparkasse sind insgesamt 9866,41 Mark durch die Schulkinder der Gemeinde gespart worden. 2. Gemeinderat genehmigte ein Abkommen mit der Freifrau von Boeselager wegen Anpachtung des bisher vom Turnverein benutzten Turn- und Spielplatzes. 3. Der Austausch des als öffentlichen Weg eingezogenen Bungterpfades gegen ein Grundstücksstreifen zur Erbreiterung des Schaffenbergweges in Herrenshoff wurde gutgeheißen. 4. Zur Erneuerung eines Teiles des Schuldaches in Korschenbroich, sowie zur Neuausfugung des Schulgebäudes wurden die erforderlichen Mittel bereitgestellt. 5. Der Feldweg von der Rochuskapelle bis zum Fußfall an der Ruhr soll die Bezeichnung Nordstraße führen. 6. Gemeinderat beschloß die Annahme eines Wegevorarbeiters. Mit der Auswahl eines geeigneten Mannes wurde die Wegebaukommission beauftragt. 7. Den beiden Schützengesellschaften wurde für die bevorstehenden Prunkfestlichkeiten (Schützenzug) ein Zuschuß gewährt. 8. Dem Verschönerungsverein für die Bürgermeisterei Korschenbroich trat die Gemeinde mit einem Jahresbeitrage von 50 M. bei. 9. Der vom Vorsitzenden abgeschlossene Vertrag über Anmietung eines Schullokales fand Zustimmung. 10. Der Vorsitzende gab sodann ein Schreiben des Oberbürgermeisters von M.Gladbach vom 11. April bekannt, in dem der Wunsch der Stadtverordnetenversammlung auf Anknüpfung von Verhandlungen

wegen Vereinigung der Gemeinde Korschenbroich mit der Stadtgemeinde kurz begründet ist, die erfolgte Wahl einer Eingemeindungskommission mitgeteilt und der Bürgermeister ersucht wird, hiervon dem Gemeinderat Kenntnis zu geben und auch seinerseits die Bildung einer Kommission zur gemeinsamen Beratung dieser Angelegenheit in die Wege zu leiten. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, auf die Anregungen zur Aufrollung der Eingemeindungsfrage nicht einzugehen, sondern der Stadt anheim zu geben, zunächst die städtische Straßenbahn bis Korschenbroich auszubauen.

:: Düsseldorf, 9. Mai. Eines der ersten direkten Telephongespräche zwischen Düsseldorf und London hat gestern abend gegen 7 Uhr, wie die Düsseldorfer Zeitung schreibt, stattgefunden, um die neue Leitung über Brüssel zu erproben. Die Hörbarkeit wurde auf beiden Seiten als anfänglich beschränkt festgestellt, besserte sich aber im Verlauf der in beiden Sprachen geführten Unterhaltung so, daß man sagen kann: bei günstigen Umständen lassen sich jetzt tatsächlich direkte Telephongespräche mit London führen; störende Nebengeräusche waren nicht wahrnehmbar. Auch von mehreren Düsseldorfer Geschäften wurden am gestrigen Tage mit Geschäften in London kurze Gespräche geführt.

* Aachen, 8. Mai. Der anfangs dieses Monats auf Ersuchen der Essener Polizei unter dem Verdacht des Landesverrats verhaftete Gasthofbesitzer Misere ist aus der Haft entlassen worden. Er hatte den Auftrag eines Mannes aus Essen, eine französische Korrespondenz wegen angeblicher Patentverwertung zu führen, nicht ausgeführt.

* Blatzheim (Kreis Bergheim), 5. Mai. Auf dem benachbarten Gut Onnau ereignete sich vor einigen Tagen ein schwerer Unglücksfall. Ein Arbeiter, der in einer Feldscheune beschäftigt war, fiel aus einer Höhe von 3½ Metern mit Strohballen herunter und fiel dabei auf eine am Boden liegende Wagendeichsel. Er zog sich hierbei schwere Verletzungen der Rippen und des Rückens zu und wurde dem städtischen Krankenhaus zu Düren überwiesen. Inzwischen ist er den erlittenen Verletzungen erlegen.

* Königswinter, 7. Mai. Die Königliche Regierung zu Köln hat die Neuverpachtung der Domäne Drachenfels einschließlich der Wirtschafts- und Gasthofsgebäude auf neun Jahre (ab 1. Januar 1914) ausgeschrieben. Schriftliche Angebote sind zum 15. Juni ds. Js. an die Regierung zu richten, wo auch die Bedingungen zu erfahren sind.

Eigene Depeschen.

Letzte politische Nachrichten.

— Die Tgl. Rundschau behauptet, daß die **Thronrede**, mit welcher der **Kaiser** am 14. Juni den **neuen Landtag** eröffnen wird, unteranderm einen Satz enthalten werde, der sich auf die **Reform des Landtagswahlrechts** beziehe.

— Ein Blatt kündigt einen **Amnestie-Erlaß des Kaisers** zu seinem Regierungsjubiläum an; die Amnestie werde jedoch nicht über eine Strafgrenze von etwa sechs bis acht Wochen oder 500 M. Geldstrafe hinausreichen.

Verständigungsverhandlungen in der Deckungsfrage.

Wie wir hören, sind neuerdings wieder zwischen dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und den bürgerlichen Parteien des Reichstags Verhandlungen eingeleitet, um bezüglich der herrschenden Meinungsverschiedenheiten über die Deckungsfrage zwischen Reichstag und Regierung zu einer Verständigung zu gelangen. Es heißt, daß die Verhandlungen Aussicht auf Erfolg bieten. Nähere Einzelheiten sind zurzeit noch nicht bekannt, es liegt jedoch die Annahme nahe, daß die Verhandlungen die Regierungsvorschläge zur Grundlage haben.

Entschädigung für Schöffen und Geschworene.

Der Entwurf betr. Entschädigung der Schöffen und Geschworenen ist dem Reichstage zugegangen. Nach dem Entwurf erhalten Geschworene und Schöffen Vergütung der Reisekosten und für jeden Tag der Dienstleistung Tagegelder. Die Höhe wird später der Bundesrat bestimmen. Eine Zurückweisung der Tagegelder ist nicht statthaft. Es handelt sich hier um dieselben Erwägungen, wie sie bei den Beisitzern der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte maßgebend sind. Bisher konnte die Wahl zu Schöffen und Geschworenen abgelehnt werden, wenn der Betreffende den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand nicht tragen konnte. Diese Ablehnung bleibt zwar zulässig, muß aber genügend im einzelnen begründet werden.

Reichs-Schulmuseum.

)(Berlin, 9. Mai. Wie verlautet, trägt sich das preußische Kultusministerium ernstlich mit dem Gedanken der Gründung eines **Reichs-Schulmuseums**. Es sollen bereits Verhandlungen mit den andern Bundesstaaten schweben.

Duellunwesen.

= Wien, 9. Mai. Gestern fand in einer hiesigen **Kaserne** ein **Pistolenduell** zwischen zwei Offizieren der Luftschiffer-Abteilung statt. Einer wurde durch einen Schuß am Halse schwer verletzt und **starb** wenige Stunden **später**.

König Alfons in Paris.

)(Paris, 8. Mai. Der König von Spanien begab sich heute morgen mit Präsident Poincare nach Fontainebleau, wo eine Kavallerieübung stattfand. Der König folgte der Uebung beritten, der Präsident und die Minister beobachteten sie von einem Erdhügel aus. Der Präsident schenkte König Alfons das Pferd, auf dem er geritten. Nach einem Schießen der Artillerie auf dem Polygon wurde das Frühstück im Schlosse eingenommen.

)(Fontainebleau, 8. Mai. Der König von Spanien und Präsident Poincare sind um 5 Uhr nachmittags wieder nach Paris abgereist.

Ein Dynamit-Anschlag.

)(Newyork, 8. Mai. Nach einem Telegramm aus Nogales in Arizona haben die mexikanischen Aufständischen einen Militärzug auf der mexikanischen Staatsbahn mit Dynamit gesprengt. Die Mehrzahl der mit dem Zug beförderten 250 Soldaten soll getötet sein.

Der Balkankrieg.

Die Botschafterkonferenz.

* London, 8. Mai. Die Botschaftervereinigung blieb heute nachmittag 2½ Stunden zusammen. Die nächste Sitzung wird nicht vor dem 20. Mai stattfinden, außer wenn die Lage, die sich sehr gebessert hat, sich weiterentwickeln sollte. Beschlüsse von Wichtigkeit wurden nicht gefaßt. Die Vorschläge Oesterreichs und Italiens betreffend Albanien waren der Konferenz unterbreitet worden, aber es fand keine Aussprache statt. Man entschied sich jedoch dahin, die Vorschläge den Regierungen aller Großmächte zuzustellen und diese davon zu unterrichten, daß die Regierungen die Vorschläge prüfen könnten. Es wurden Einzelheiten der Räumung Skutaris behandelt. Die Frage der Grenzen Albaniens wurden jedoch nicht berührt.

Die internationale Besetzung Skutaris.

Antivari, 9. Mai. Das internationale **Besatzungskorps** von Skutari wird **tausend Mann** stark sein. England wird davon 300, Italien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich bis zu 200 und **Deutschland** wird **100 Mann** stellen. Der italienische Panzerkreuzer Giusettli Garibaldi ist hier eingetroffen.

Skutari in Flammen.

— **Berlin**, 9. Mai. Aus Skutari wird gemeldet, daß dort ein **gewaltiger Brand** ausgebrochen ist. Das Feuer brach aus in dem großen Basar von Skutari, in dem **größten Gebäude** der Stadt. Bei den völlig fehlenden Löschhülfsmitteln scheint eine **Katastrophe** unvermeidlich. Man führt diesen Brand auf einen **Racheakt der Montenegriner** zurück.

‖ Wien, 9. Mai. Der Schwager **Essad Paschas** veröffentlicht in der albanischen Korrespondenz eine Erklärung Essad Passas, nach der zwischen diesem und den Montenegrinern **keine schriftlichen Abmachungen** beständen.

Schwerer Unfall durch ein kaiserliches Automobil.

* Wiesbaden, 8. Mai. Als der Kaiser heute abend im Automobil von Frankfurt nach Wiesbaden zurückkehrte und in Wiesbaden einfuhr, ereignete sich durch Verschulden eines Radfahrers ein schwerer Unfall. An der Ecke der Frankfurter- und Humboldtstraße fuhr der Radfahrer in dem Augenblick, als die kaiserlichen Automobile die Straßa passierten, mit seinem Rad durch das Spalier bildende Publikum. Der Chauffeur des dritten kaiserlichen Automobils bremste sehr stark, so daß der Diener vom Sitz geschleudert wurde. Das Hinterteil des Automobils quetschte den 12jährigen Sohn des Viktualienhändlers Ruß aus der Albrechtstraße so unglücklich gegen eine Plakatstange, daß der Knabe nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Den Chauffeur trifft kein Verschulden.

Kälterückfall.

)(Stuttgart, 8. Mai. Im ganzen Land ist heute nacht starke Kälte eingetreten. In Freudenstadt verzeichnete man 1 Grad Kälte und auf der Schwäbischen Alb 2 Grad.

Weltrekord.

— Paris, 9. Mai. Einen neuen **Weltrekord** für **7 Personen** hat der **Flieger Framerois** im Aerodrom von Chartros aufgestellt. Er erreichte mit 6 Passagieren an Bord eines Savary Zweideckers eine Höhe von **850 Mtr.** Die Passagiere wogen zusammen **472 Kilo.**

Sturm in England.

)(London, 9. Mai. Ein **schwerer Sturm** fuchte in der **vergangenen Nacht** ganz Großbritannien heim. Mehrere **Schiffsunfälle** werden gemeldet. Bei Mumbles in der Nähe von Samasea ist das Segelschiff „Industrie" gestrandet. Die **Mannschaft** konnte durch einen Rettungsdampfer **gerettet** werden. Bei Watford ist ein **Fischerboot samt Besatzung gesunken.** Aus den landwirtschaftlichen Bezirken wird starker Hagelschlag gemeldet, der großen Schaden angerichtet hat. Die Flüsse sind verschiedentlich über ihre Ufer getreten.

Letzte unpolitische Post.

— Am 20. Mai, vormittags 9 Uhr, steht für die Berliner Mittäter an den Ortwiger Mordtaten des Sternickel Termin vor dem Reichsgericht in Leipzig an. Das Reichsgericht wird darüber zu urteilen haben, ob aus formellen Gründen das Schwurgerichtsverdikt aufzuheben ist, Gegebenenfalls ist dann von einem neuen Schwurgericht darüber zu befinden, ob die Brüder Kersten und Franz Schliewenz Mittäter sind oder ob sie nur Gehilfen waren.

Vermischtes.

Natürlicher Koks.

Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß neben Kohle auch Koks auf natürlichen Lagerstätten vorkommt. Derselbe ist ebenso wie der in unseren Koksöfen produzierte Koks aus Kohle und zwar durch gleichartige Verkohlungsprozesse entstanden. Die hierzu erforderliche Hitze wurde auf vulkanischem Wege zugeführt. Läßt sich doch in fast allen Fällen noch heute nachweisen, daß dabei Hitzewirkungen stattgefunden haben und sind auch vielfach die diese übermittelnden Eruptionsgesteine noch vorhanden. Der Vorgang spielte sich dabei etwa in der Weise ab, daß glühende Massen aus dem Erdinnern hinausgedrängt wurden. Auf dem Wege nach der Tagesoberfläche durchbrachen dieselben die in den oberen Horizonten abgelagerten Flöze. Durch die Einwirkung der gewaltigen Hitze wurde an den Durchbrechungsstellen die Kohle verkokt. Bei längerer Dauer der Einwirkung setzte sich die Verkokung weit in das Flöz hinein fort. Stellenweise ergoß sich die glühendflüssige Masse wohl auf größere Strecken über das Kohlenlager, wobei dieses in seinem ganzen von dem Eruptionsgestein bedeckten Teile in Koks umgewandelt wurde.

Solche natürlichen Koksvorkommen finden sich vorwiegend in vulkanischen Gegenden, so in den zwischen eruptiven Basalten eingelagerten Braunkohlen- und Lignitflözen des Siebengebirges und des Westerwaldes, ferner in Ungarn und besonders in Amerika. In diesem Erdteil sind mehrere 2 bis 3 Meter mächtige Kokslager bekannt. Dieselben liegen in unmittelbarer Nachbarschaft von vulkanischen Gesteinen und werden teilweise ausgebeutet. Hierbei wird teils reiner Koks, teils solcher in Verbindung mit Kohle, teils letztere allein gewonnen. Der Koks ähnelt im allgemeinen dem gewöhnlichen Ofenkoks. Nur ist er zumeist dichter und schwerer und hat eine dunklere Farbe, wodurch aber seine technische Verwendung keineswegs beeinträchtigt wird.

Wetter-Aussichten für den 10. Mai:
Meist heiter und trocken.

Witterungs-Beobachtungen vom 8. Mai:
Höchste Tagestemperatur: 16 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 7 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.
Angekommen am 8. Mai: Schiff „Thadea", Schiffer Rymers, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Dankbarheid", Schiffer Overdulve, mit Roggen von Rotterdam. Schiff „Jetta", Schiffer Timmer, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Recht dor Zee", Schiffer Drevens, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Marie", Schiffer Dooms, mit Hanf von Antwerpen. Schiff „Gertrude Maria", Schiffer Nollert, mit Holz von Karlsruhe. Schiff „Sonnenaufgang", Schiffer Lermann, mit Holz von Würzburg.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 9. Mai.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	22	—
	„	2. „	21	—
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	18	60
	„	2. „	18	10
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	18	—
	„	2. „	16	70
	„	3. „	13	70
Neue Winkergerste			16	50
Kartoffeln			2,50—3,20	
Heu 50 Kilo			3—3.50	
Luzernerheu 50 Kilo			4—4.50	
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	13	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			15	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			18	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier per Stück			7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo			5	90

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 9. Mai.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	67	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	69	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	108	—
„ „ kleine	112	—
Rüböl und Kuchen unverändert.		

Viehmärkte.

Köln, 8. Mai. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20—22% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 2532 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 55—56 (69—71), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 52—54 (66—68), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 52—54 (66—68) d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 51—53 (65 bis 67), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 51—53 (64—67), f. Sauen 48—51 (61—65), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).
Markt langsam, geräumt.
117 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 78—83 [000—000], b. feinste Mastkälber 60—64 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 54—58 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 48—52 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].
Markt lebhaft, geräumt.
226 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—000 [102—105], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [98—100], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [80—86]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [00—00] b. geringe Lämmer und Schafe [00—00], Sauglämmer [00—00].
Markt lebhaft, geräumt.

Ein Gelehrten-Urteil. Ich halte das Fachinger Wasser (Königl. Fachingen) für eines der hervorragendsten natürlichen Mineralwässer, die wir besitzen.
Dr. med. und phil. N. N.

Für Erwachsene ist **Kufeke** in Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsen die bestgeeignete, leicht verdauliche u. nahrhafte **Krankenkost.**

†
Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene
Fraurch H. Mertens
Gertrud geb. Boudy
findet statt Dienstag morgen 8 Uhr in der Dreikönigenkirche. Es ladet freundlichst ein
Die Familie.

Pius-Quartett.
Samstag 7½ Uhr in der bl. Geist-Kirche **heilige Messe** für den verstorben. Herrn
Carl Spelter.

III. Orden.
Pfingst-Sonntag nach der Vesper um 3 Uhr in der Krypta der Münsterkirche **General-Absolution**

Zur Verehrung des Hl. Geistes
Pfingstmontag morgens 2 Uhr vom Hl. Kreuz aus (Obertor).

Zwangs-Versteigerung.
Am **Samstag, den 10. Mai cr., nachmittags 3 Uhr,** sollen zu **Dormagen** im Pfandlokale Wirtschaft **Leven:**
Ein Warenvorrat von Elektrotechnischen Installation-Artikel,
1 Schreibmaschine,
1 Motorfahrrad,
3 Drehstrommotore
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung meistbietend versteigert werden.
Michler, Gerichtsvollzieher in Neuß.

Wieder
ungelöschten Kalk
abzugeben.
Fa. Adam Rosen,
Kapellen, Kr. Grevenbroich.

3 Zimmer
zu verm. Nähe d. Bahnh. Gothenstraße 6, 1. Et.

Sehr freundliches bequem eingericht. Zimmer zu vermieten.
Drususstraße 71 II.

Vertreter
für eine erstklassige deutsche sichtbarschr.
Schreibmaschine
für den **Bezirk Neuß und Umgebung gesucht.**
Offerten unter **B 825** an die Expedition.

Zum Beischreiben der Bücher (amerik. Buchführ.) wird
Buchhalter
(verheir.) gesucht. Tätigkeit kann nachmittags nach 5 Uhr ausgeübt werden.
Offerten unter **R** an die Exped. dies. Ztg.

Herren-Maß-Geschäft sucht einen tüchtigen
Schneidermeister
für dauernde Arbeit, selbiger muß Stücke schneiden und fertigstellen.
Anprobe wird vom Geschäft gemacht.
Off. u. S 866 a. d. E.

Ein ordentlicher
Anstreichergehülfe
auf sofort gesucht.
J. Strick,
Maler- u. Anstreichermstr.
Frimmersdorf.

Bäckergehülfe
gesucht.
Niederstraße 64.

Für mein Architekturbüro suche ich einen intelligenten jungen Mann mit zeichnerischer Befähigung als
Lehrling
H. Ingerfeld, Architekt,
Nordkanal-Allee.

Dr. Boemers
Weisser Rabe und
Stolz des Hauses
feinste Süssrahm-Margarine-Marken, unübertroffener Butter-Ersatz. Ueberall zu haben.
Rheinisch-Westfäl. Margarinefabrik Dr. Max Boemer & Co., Emmerich a. Rh.
Vertretung u. Lager: **Bernhard Schmitz, Neuss,** Fernspr. Nr. 860.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige
Lehrlinge
für unseren Betrieb, sowie für das Vorzeichnerbüro. **A. Bleichert & Co** Eisenkonstruktionsfabrik.

Mann
für Garten- u. Feldarbeit gegen hohen Lohn gesucht **Wwe. Joh. Neukirchen,** Königshof bei Krefeld.

Aelteres selbständiges
Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 1. oder 15. Juni gesucht.
Crefelderstr. 60.

Besseres Mädchen sucht angenehme Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich weiter in der Küche auszubilden. Näheres Josefstraße 30.

Mädchen
für alle Hausarbeit ges. **Lohn 28 Mk.** Dampf-Bäckerei Nesselrath, Düsseldorf-Oberkassel Oberkasselerstr. 56.

Ein braves fleißiges
Dienstmädchen
gesucht. Niederstr. 8.

Mädch. v. 16 J. f. Kraw. z. m. ges. Bütgerstr. 168.

Wegen Heirat des vorhandenen wird zum 15. Juni oder 1. Juli ds. Js. ein zuverlässiges
Küchenmädchen
gesucht. — Zweitmädchen vorhanden.
Frau Bürgermeister Meising, Züchen.

Petroleum-Hängelampe zum Ziehen zu verkaufen. Weingartstraße 24.

Drei Königen-Bücherei
Schorlemerstr. 15.
Während der Pfingst-Feiertage bleibt die **Bücherei geschlossen.**
Nächste Ausleihe Mittwoch, 15. Mai, 4—5 Uhr.
Der Bibliothekar.

2 f. neue weiße **Jack-Kleider,** Gr. 42—44, b. zu verk. Kolpingstr. Nr. 55.

Prima Fahrrad, neu, mit Torp.-Rücktr. u. Continent. Gummi, 1 J. Gar., für 75 M. abzugeb. Bleichstr. 19.

100 Centner
Ia. Luzerner-Heu
zu kaufen **gesucht.** Preis ist franko Neuß zu stellen.
Amerikanische Petroleum-Anlagen G. m. b. H.
Neuß, Salzstraße.

Freibank.
Heute nachmittag von 6 Uhr ab Verkauf von **rohem Rindfleisch.**

Aufpolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk. Mühlenstraße 40. Karte genügt.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. und am Mittwoch den 21. Mai cr. werden auf dem Platze an der Münsterkirche hierselbst

Blumenmärkte

abgehalten. **Standgeld wird nicht erhoben.**

Es wird ersucht, die gewünschten Plätze rechtzeitig im Polizeibüro anzumelden.

Neuß, den 5. Mai 1913.

Der Bürgermeister: **Gielen.**



S. L. Prima Donna Carlix

Doppel-Rücken-schnürung-Corsets

D. R. P.

in elegant. Formen von Mk. 6.— bis zu den feinsten.

Allein-Verkauf

bei

Frau Heinrich Koenen

Coriet-Geschäft 1. Ranges,

Gegründet 1888, Oberstraße 99, Tel. 266.

Fleischzentrale Krichel,

Glockhammer Nr. 7, Furtherstr. 48, — Telefon 22, —

offeriert besonders für die **Pfingstfeiertage:**

Bestes Rindfleisch, nach Auswahl.

D. Rippe, Zungenstücke, Brust u. Seite, per Pfd. 80 Pfg.

Die feinsten Bratenstücke, wie Hüfte, Schwanz- u. Kantstücke mit Beilage, per Pfd. 85 Pfg.

Rohbeef oder Lendenbraten, ger., per Pfd. 90 Pfg.

Schweinefleisch.

Schinkenbraten mit Schwarte per Pfd. 90 Pfg.

Schulterbraten, gerollt, ohne Schwarte, mit Beilage per Pfd. 95 Pfg.

Frisch-mageren Speck per Pfd. 90 Pfg.

Kalbfleisch zu den billigsten Tagespreisen.

Gehacktes, stets frisch, per Pfd. 80 Pfg.

Sämtliche bessere **Wurstwaren** zu 80, 85 und 90 Pfg.

Versuchen Sie meine ff. beste **Leberwurst,** per Pfd. 70 Pfg.

Bestellungen per Postkarte oder Telefonruf 22 werden nach allen Stadtteilen prompt besorgt.

Hochachtend!

Fleisch-Zentrale Krichel,

Telefon 22.

Beste und billigste Bezugsquelle für Hotels, Restaurants und Speisewirtschaften.

Beachten Sie Fenster und Schaukasten. Jeden Samstag meine Schaufenster, dem Konkurs genommen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren der unter der Firma **Kerzenboom & Sohn** handelnden Wwe. August Kerzenboom, Johanna geb. Engels in Neuß ist der **Schlußtermin** auf den **17. Mai 1913, vormittags 11½ Uhr** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Breitestraße 46, Zimmer Nr. 16 bestimmt.

Der Termin vom 16. Mai cr. ist der Landtagswahl wegen aufgehoben.

Neuß, den 3. Mai 1913.

Königl. Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den **10. Mai** cr. Vormittags 10 Uhr sollen zu Neuß im Pfandlokale Breitestr. 40

ein Sprechapparat mit Platten

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung meist bietend versteigert werden.

Michler,

Gerichtsvollzieh. in Neuß.

Das neuerbaute

Einfamilienhaus

Nordkanalallee 22, ist preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.

H. Ingerfeld, Architekt.

Nordkanal-Allee.

Zu vermieten:

1. Etage

5 Zimmer und Mansarde in der Bleichstraße zum 1. Juni oder Juli. Näh. **Jülicherstr. 36 links.**

Bekanntmachung.

Infolge **Pflasterung** ist die Poststraße von Donnerstag, den 15. Mai ds. Js. ab bis auf Weiteres **für den Fuhrverkehr gesperrt.** Der Verkehr wird durch die Unterstraße geleitet.

Wevelinghoven, den 7. Mai 1913.

Der Bürgermeister: **Knaben.**

Ladenlokal

Neustraße 17 mit oder Wohnung zu vermieten. Niederstraße 79.

Im Mittelpunkte der **Stadt, 6 Zimmer** 1. Etg. u. Mans., ganz od. geteilt zu verm. St.burgerl.Fam. bevorzugt. Gefl. Off. u. **M 883** an die Expedition

---

Bessere abgeschlossene

5 Zimmer-Wohnung

und 1 Mansarde (Erdgeschoß) mit Garten **per 1. Juni** oder Juli zu vermieten. **Schorlemerstr. 77,** vis-a-vis dem Stadtgarten Besichtigung Samstags und Sonntags.

---

4 Zimmer, 1. Etg., zum 1. Juni zu vermieten. Wo, sagt die Exped.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit und ohne Mansarde, Unterhaus, per 1. Juni zu vermieten. Näheres **Jesuitenhof 3, 1. Etage**

---

2 Mansarden zus. 9 M. an ein oder 2 Erwachsene zu verm. Näheres Niederstraße 77.

---

3 Zimmer (abgeschlossen) zu vermieten Göthestraße 8.



Anzüge

für Herren

hervorragend schöne Farben, eleganteste Ausführung und modernste Façons.

Preislagen

18.— Mk. bis 48.— Mk.

für Knaben

— neueste chice Formen, — solide, praktische Farben, erprobt haltbare Qualitäten.

Preislagen

4.— Mk. bis 22.— Mk.

J. Gottschalk

Niederstrasse 1 NEUSS Ecke Erftstrasse

Geschäftshaus ersten Ranges für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.



Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake

zum Fabrikpreis an Wiederverkäufer.

Peter Dieck jr., Dreikönigenstr. 2.

Drususstr., 1. Etg. 5 Zimmer u. 1 Mansarde zum 1. Juli zu vermieten. Anfragen unter **N 884** an die Exped. erbeten.

---

4 Zimmer 2. Etg. und 1 Mans. an ruhige Familie zu vermieten. Anfragen unter **882** an die Expedition erbeten.

Centrumspartei.

Am Pfingstmontag, den 12. Mai, Morgens **nach dem Hochamte** findet zu

Glehn

im Saale des **Hotel Drink** eine große

Centrumsversammlung

statt, zu welcher alle Parteifreunde recht dringend eingeladen werden

Hochachtungsvoll

Das Ortskomitee.

Nußkohlen 3,

fuhrenweise Ctr. 1,05 M **Niederwallstraße 23.**

Ulmen- und Weidenschwarten

für Brandholz hat abzugeben.

Dampfsäge Friedrichs in Grevenbroich.

Schwere Fuhre zu *M* 13.— franko Umgegend oder *M* 10.— ab Werk.

Ein Buttersatz für 2—4 Kühe zu verkaufen. **Grefrath 81.**

Daselbst ein **Junge** von 14—16 Jahren zu einem Pferde gesucht.

Gebrauchte Packkisten und Brandholz zu verkaufen. **Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.**

Gut erhaltene gebrauchte **Schneider-Nähmaschine** mit sämtlichem Zubehör billig abzugeben. — Zu erfragen **Glashütte Kapellen-Wevelinghoven.**

---

1 kompl. **Schlafzimmer-Einrichtung,** 1 kompl. **Küchen-Einrichtung,** 1 **Küchenschrank,** 1 2schl. **Bett mit Matratze,** 1 **Spiegel mit Konsole** billig zu verkaufen. Büttgerstr. 79.

Ein und zweitüriger Kleiderschrank, Anrichte m. Aufsatz, zweischl. Hochhaupt Bett m. Matratze u. Keil bill. z. verkaufen. Rheinwallstr. 12.

Gebrauchter

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Lörickstr. 11 1. Etg.

Mehrere Kastenwagen und 1 Schlagleiter sehr billig zu verkaufen. **Wagenfabrik Schorn, Neuß, Königstraße 29.**

PATENT - BÜRO KÖCHLING

Ing. Heinr. Hövel, Hüttendirektor a. D.

Auskunft und Broschüre kostenlos.

Düsseldorf, Wilhelmplatz 9, gegenüb. Hauptbahnh. neben Café Industrie, Fernruf 5742.

Verlegte mein Geschäft nach

Niederwallstr. 17

Wilh. Hoppe,

Tuchlager und Herrenschneiderei, Telefon 1233.

Gelegenheitskauf

in farbige Tuche, sehr passend für Jaquettkleider, weit unter Preis.

Offeriere zu Pfingsten!

Prima Ochsen- und Rindfleisch	75	Pfg.
Hüften- und Kantstücke	80, 85, 90	Pfg.
Schweine-Schulter- u. Schinkenbr.	1.00, 1.10	Mk.
Lummerbraten	1.10	Mk.
Prima Kalbfleisch	1.10	Mk.
Mildgesalzene Schinken und Schinkenspeck zum billigen Preise.		
Sämtliche bessere Wurstwaren	90	Pfg.
Beliebte Blutwurst nach Thür. Art	60	Pfg.
Leber- und Fleischkäse	1.20	Mk.
Specialität: ff. Leberwurst	70	Pfg

Tel. 713. **Fa. van Opbergen,** Tel. 713.

Geflügel! junge Hahnen, Kapaunen, Poularden, Brat- u. Suppen-Hühner in großer Auswahl u. billigsten Preisen. auf Wunsch bratfertig, empfiehlt

Telefon 383 **H. Ohoven** Oberstr. 119

Wild- und Geflügelhandlung.

Fronleichnams-Prozession.

Die Vorstände der **katholischen Vereine und Bruderschaften** sowie die **Vorbeter** bei der diesjährigen Prozession ladet zu einer

dringenden Besprechung

ein auf

Pfingst-Sonntag-Morgen 11½ Uhr im Jugendheim, Markt 19,

Dechant Offermanns.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönige.

Pfingstsonntag, morgens ½7 Uhr

Gemeinschaftliche hl. Communion.

Die Mitglieder mögen ihre Abzeichen anlegen, nehmen ihre Plätze in den vorderen Bänken auf der rechten Seite und geben unmittelbar nach den Comm.-Knaben zur hl. Communion.

Unsere **Monatsversammlung** findet am **Dreifaltigkeitssonntag,** mittags 11 Uhr im Lokale **Pullen** statt.

Um allseitige Beteiligung an der Communionfeier bittet

Der Vorstand.

J. A. Rector Geller.

Kath. Gesellenverein Neuß.

Heute **Freitag** punkt 9 Uhr **Vorbereitung in der Kapelle.**

Sonntag um 8 Uhr in der Kapelle des Gesellenhauses

hl. Messe mit Pfingstkommunion

Nachher **gemeinschaftl. Kaffee** (a 0.40). Anmeldung bis heute Abend beim Vorstande.

Nachmittags 7 Uhr:

Gemütliche Zusammenkunft und Unterhaltung

im **Gesellenhaus.**

Montag Nachmittag 4 Uhr:

Gemeinschaftlicher Spaziergang

durch die Anlagen der Stadt.

Treffpunkt: Gesellenhaus.

Der Präses.

Sonntag, den 18. Mai:

„Großes Maifest"

in sämtlichen Festräumen des Gesellenhauses.

„Konzert".

Maibowle; Volksbelustigungen aller Art.

Die Mitglieder, Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner nebst ihren Damen ladet herzlichst ein

Der Vorstand.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein

Pfingst-Sonntag, den 11. Mai, morgens ½8 Uhr

Gemeinschaftliche hl. Communion

in der St. Sebastianus-Kirche.

Im Anschluß daran gemeinschaftliches Frühstück im Vereinssaale.

Nachmittags 5 Uhr beteiligen die Mitglieder sich an der **Schlußfeier der Oktav zu Ehren des hl. Quirinus und der Reliquien-Prozession,** anschließend an die Vereinsfahne.

Pfingst-Montag, nachmittags 4 Uhr **Betstunde** in der St. Sebastianuskirche und darnach **gemeinschaftlicher Spaziergang.**

6½ Uhr

Festfeier

im Vereinssaale mit **Aufführungen u. Abendessen.**

Freitag, den 9. Mai, abends 8 Uhr **Vorbereitungs-Unterricht** im Vereinssaale.

Zu diesen Veranstaltungen ladet alle Mitglieder ein

Der Vorstand.

Kaffee- und Garten-Restaurant

„Bergshäuschen"

Erfttal — Südlichster Stadtteil

Erdbeerbowle :: ff. Weine und Biere

Münchener — Pilsener

— Ia. Gesundheits-Apfelwein —

Boller Obst-Sekt

Milchkur **Kinderspielplatz**

Fernruf 317.

Bei meinem Wegzuge von Neuss sage allen meinen **lieben Bekannten** ein

Herzl. Lebewohl.

Heinr. Hillebrecht Wwe.,

geb. **Gross.**

Neuss, 8. Mai 1913.

Spargel,

täglich zweimal frisch gestochen, zu Marktpreisen bei:

Haardt Johann, Capitelstr. 4,

Haardt Heinrich, Bergheimerstr. 24,

Haardt Theodor, Büttgerstr. 16.